

ABCDEFGHIJKLM

MINOPQRSTUVWXYZ

& JKUWYZ

Die Versalien A—X sind eine flott geschriebene Wiedergabe der Formen des 10. Jahrhunderts. Sie sind hier (mit Ausnahme des A) etwas dünner gehalten und die unteren feinen Schlußstriche von C, E, F, L, S sind nach unten gerichtet: im übrigen stimmen sie fast vollständig mit ihren Vorbildern überein. &—Z sind neu geschriebene Federformen, die zu den vorstehenden passen.

o e g h k m n s t u A G R S R

Die Versalien O—U sind flott geschriebene runde Formen und geben Beispiele aus Handschriften des 10.—12. Jahrhunderts wieder. A—R sind Nebenformen, die sich an ältere Beispiele anlehnen.

AUFBAU. Die hier gegebenen frühgotischen Versalien sind mittelst der Feder »aufgebaut« Antiqua-Formen, die sehr flott, meist in ungebrochenen Farben (rot, blau oder grün) mit der Feder geschrieben, oder vergoldet werden.

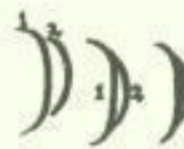
Mittelst der Feder, d. h. mit einer scharf geschnittenen breiten Federspitze (die gewöhnlich etwas breiter als die für die Textschrift gebrauchte Feder ist — s. Anm. unten) flott geschrieben und nicht retouschiert.

»Aufgebaut«. Jeder Buchstabe wird aus einer gegebenen Anzahl von Federstrichen — die so scharf und sauber wie möglich sind — hergestellt und dann ausgefüllt: wie (A 8 Striche, B 8, C 7, E 10 etc.):

Der Hauptbalken besteht aus 2 od. mehreren Federstrichen, vergl. Federstriche Majuskeln Taf. 2.

A B C E

Bei Herstellung der Wagerechten in A und H (die die volle Federbreite geben) und den Seitenbalken in C, E, F, G, L, S, T, Z wird der Federerschaft wagerecht gehalten.



Um die verstärkten Rundungen in B, C, D etc. auszuführen, ist es am leichtesten, den inneren Bogen zuerst (und ziemlich flach) zu machen u. den äußeren anzusetzen.

Antiqua-Formen: Ursprünglich Römische Buchstaben (s. Entwicklung). Der leicht gotische Charakter ist »erworben« und läßt sich zum größten Teil auf den Gebrauch der Feder zurückführen. Er kann verstärkt werden durch die Verstärkung des Gegensatzes zwischen den dünnen und dicken Teilen (eine breitere Feder wird das von selbst bewerkstelligen) und der Ausbuchtung der Balken und runden Formen. Auf der anderen Seite kann wiederum ihr ursprünglicher Antiqua-Charakter herausgehoben werden durch Verminderung dieses Gegensatzes und durch straffere Formgebung. Dies bezieht sich sowohl auf »eckige« wie runde Formen. (Anm. in dem oben gegebenen Beispiel »eckiger« Versalien habe ich den Antiqua-Charakter durch Herstellung der Außenrundungen von B, C, D, G, O, P, Q, R, U vor den inneren Rundungen, besonders betont. EJ.)

O I O I

Gotisch, starker Gegensatz u. Ausbucht. gang. Antiqua, allmählig. Über- gang. Straffheit.

ENTWICKLUNG. Im großen Ganzen läßt sich sagen, daß bis zum 10. Jahrhundert die RÖMISCHEN KAPITALFORMEN für aufgebaute Initialen und Seitenköpfe verwandt wurden. Die »runden« Schreibformen (bis auf die verzierten Initialen der irischen Schule) waren ihnen gewöhnlich — als VERSANFANGSBUCHSTABEN — untergeordnet, weniger streng gehalten und mehr wirklich geschrieben.

Vom 10.—12. Jahrhundert fand eine Abwandlung der strengen römischen Form statt. Es scheint, daß die Schreibe-künstler — durch ein Betonen des Federcharakters der Initiale — ausgedehnteren Gebrauch von der »runden« Form machten und allen Buchstaben eine gewisse Rundung verliehen (vergl. R.). Sie gestalteten sie außerdem durch Zierstriche und Teile dekorativ aus (vergl. O D Q) und verstärkten die dünnen Partien durch den Ansatz ornamentaler Knäufe und Wiederlager (vergl. O N A).

R O D Q N A

Aus einem Manuskript des 12. Jahrhunderts.

Vom 12. Jahrhundert an wurden die Initialen noch runder und breiter und überhaupt prunkender gestaltet. Beigegebenes Ornament trat an Stelle der einfachen Zierstriche und eine gewisse wohlbekannte »ornamentale Initiale« war das Endergebnis. Ihre künstlerische Ausgestaltung war während dieser späten Entwicklungsperiode häufig harmonisch und anmutend, aber zu sehr zusammengesetzt und zu stark das Produkt einer bestimmten Zeit um uns als Vorbild dienen zu können.

TAFEL 5. — Gotische VERSALIEN oder »die geschriebenen Initialen« der ersten Buchmaler, passend für Anfangs-Initialen (oder Buchkopf), Kapitel-Initialen, Absatz- oder Vers-Initialen und selbst für kleine farbige Versalien im Text. **AUFBAU:** Die Breite der Federspitze beeinflusst den Charakter der Versalien — von den kräftig mit breiter Feder geschriebenen (Allgem. Bem. T. 6) bis zu den mit spitzer Feder schon fast gezeichneten Formen. Gezeichnet oder gemalt nehmen sie naturgemäß einen anderen Charakter an.

Anm.: Obige Beispiele zeigen kleine Absätze und Ungleichheiten, die ich nicht geschickt genug war zu vermeiden, aber unausgebessert ließ, da jedes retouschieren ihnen etwas von ihrem frischen Charakter raubt. — E. J.

Die geschriebene Versalie ist die Urform der Initiale, die seit 1000 Jahren die Grundlage des farbigen Schriftschmuckes gebildet hat. (S. und a. S., S. 217.)